

Steinweiler, 16.12.2016

Liebe Freunde und Förderer von Kwa Moyo,

Am Ende dieses ereignisreichen Jahres möchten wir von Herzen **DANKE** sagen. **DANKE** für euer Vertrauen und die wunderbare Unterstützung, die wir erfahren durften.

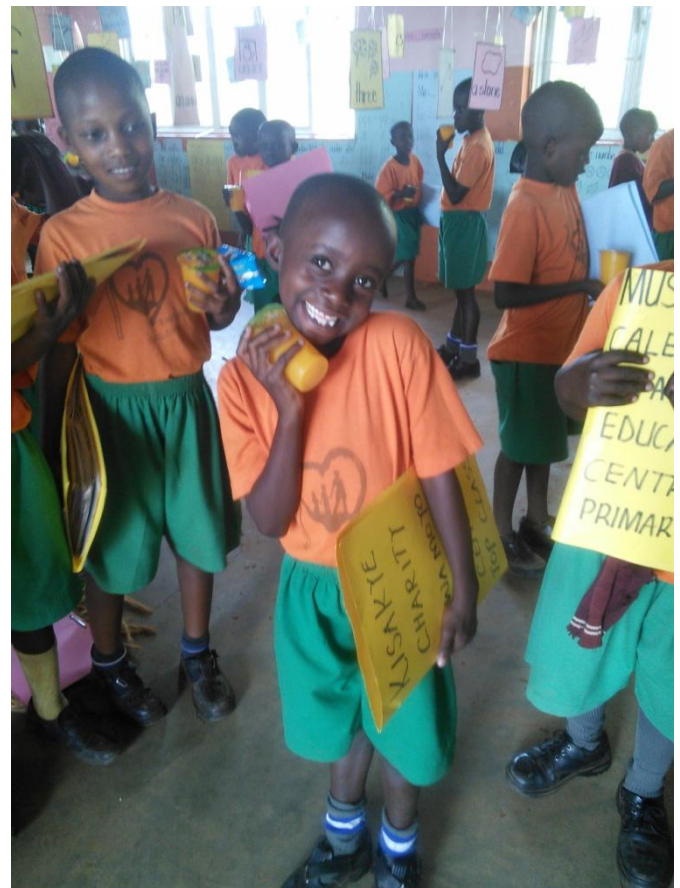
Dank euch können 61 Kinder zur Schule gehen, bekommen 2 warme, ausgewogene Mahlzeiten am Tag und werden medizinisch versorgt.

Neu war in diesem Jahr, dass wir weitere 20 „Zahl-Kinder“ aufgenommen haben. Kinder, deren Eltern erklärten, dass sie die Kosten des Schulbesuches selber tragen können. Tatsächlich haben die meisten Eltern das Geld nach und nach „abgestottert“ - leider waren aber auch etliche dabei, die nicht einmal die Hälfte zahlen konnten. In einigen Fällen floss auch nahezu kein Geld. Das belastete unser Budget mehr, als wir es erwartet hatten. Das ugandische Team musste in den letzten Wochen entscheiden, ob die betreffenden Kinder überhaupt an den Abschluss-Examen teilnehmen dürfen. Normalerweise ist es in Uganda so, dass bei nicht vollständig gezahlten Schulgebühren die Kinder nicht daran teilnehmen dürfen.

Nach langen Beratungen haben alle Schülerinnen und Schüler das Examen geschrieben, trotzdem müssen einige wohl die Schule verlassen und demnächst eine staatliche Schule besuchen. Es tut uns wirklich weh - aber wir müssen ein klares Zeichen für die Gemeinde setzen.

Es ist eine unglaubliche Freude zu sehen, wie rasant sich unsere Kinder entwickeln. Sowohl körperlich, als auch geistig. Das ist sicher nicht zuletzt Resultat der ausgewogenen Ernährung an der Schule.

Auf den Bildern vom letzten Schultag dieses Jahres erkennt man gut, wie die Kids „in die Höhe geschossen“ sind.



Das ugandische Team hat uns in der vergangenen Woche mitgeteilt, dass es ab dem neuen Schuljahr notwendig sein wird, die tägliche Essensration um mindestens 50 % zu erhöhen.

Julius schrieb dazu in seinem November-Bericht:

"It was also noted that the amount of food given to the children had not reduced but children were showing signs of lack of satisfaction due to the fact that they are growing up very fast and their dietary needs had equally increased. Hence it was suggested that come the following year the food ratios would be adjusted upwards."

Natürlich hat er recht - die Kinder wachsen und benötigen damit auch größere Portionen.

Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen. Wir müssen in der Schule einen größeren Nahrungsmittelvorrat anzulegen. Das wird nicht so einfach.

Möglicherweise haben einige von euch schon über den Hunger gelesen, der in weiten Teilen Ugandas herrscht.

Auch in unserer Gemeinde leiden viele Familien unter einem Mangel an Nahrung. Die Lebensmittelknappheit treibt die Preise rasant nach oben.

Florence schrieb heute, dass die Situation tatsächlich bedrohlich wird. Das Kilo Zucker kostet aktuell fast € 2,- !!!! Posho wird für € 0.80 das Kilo gehandelt. Das Kilo Reis kostet etwa € 1,- .Das ist für Familien ohne Einkommen unerschwinglich !

Unsere Kinder bekommen außerhalb der Ferien 2 -3 Mahlzeiten in der Schule - jetzt besteht die Gefahr, dass sie in der Ferienzeit tagelang gar nichts zu essen bekommen. Heute habe ich mehr als € 1.000 nach Uganda geschickt, um ein erstes Lebensmittellager an der Schule anzulegen - wir werden den bedürftigsten Familien wahrscheinlich ein- oder 2 mal pro Woche Lebensmittel zur Verfügung stellen. Wie lange diese ersten Lebensmittel reichen und wie genau das Ganze ablaufen wird, weiß ich heute auch noch nicht - da wird unser ugandisches Team einen Plan erarbeiten.

Sobald wir wissen, wie genau wir verfahren werden, lassen wir es euch wissen. Jedenfalls werden Florence, Jane, Prossy und Julius morgen gleich los legen und die ersten Lebensmittel einkaufen - gelagert werden diese in einem Raum im Lehrer-Kinder-Haus. Die Türen dort sind stabil und gut verschließbar.

Wodurch entstehen diese Situationen ?

Bedingt durch die Klimaveränderungen verzeichnen viele Bauern hohe Ernteausfälle. Immer längere Trockenperioden und fehlendes Wasser, sowie die dann folgenden sintflutartigen Regenfälle sind dafür verantwortlich.

Es bedürfte dringend Workshops für andere Anbaumethoden und auch modifiziertes Saatgut. Gut wäre zum Beispiel, wenn man den exzessiven Maisanbau durch den Anbau von Hirse ersetzen würde. Da aber die Ugander glauben, dass Mais (der sehr viel Wasser braucht) das Nonplusultra ist, braucht es wohl noch eine gewisse Zeit, bis das in den Köpfen der Menschen dort wirklich ankommt.

Die Regierung Ugandas hat in die am schlimmsten betroffenen Gebiete Ugandas schon Lebensmittel geschickt. In einigen Gebieten - vor allem im Norden - kam es schon zu Todesfällen. Ob da allerdings die insgesamt 100 Säcke Maismehl, die in die Gebiete geschickt wurden, wirklich helfen? Man weiß es nicht. . . .

Dank eurer Unterstützung bekommen die Familien all unserer Schülerinnen und Schüler - wie schon im letzten Jahr - zu Weihnachten ein Essens-Paket. Dieses wird wieder je ein Kilo Mais, Reis, Zucker, Bohnen, Salz, einen Liter Kochöl, 1 großes Paket Tee und ein lebendes Huhn beinhalten. Damit haben die Familien die Grundlage für ein echtes Festessen . . . und das auch noch mit Fleisch! Das ist wirklich etwas ganz Besonderes!!

Ich sage von Herzen **DANKE** dafür, dass ihr den Familien ein schönes Weihnachtsfest ermöglicht!

Hätte mir vor 3 Jahren irgendjemand gesagt, dass zum jetzigen Zeitpunkt 81 Schülerinnen und Schüler unsere Schule besuchen, dass es bereits ein Lehrer-Kinderhaus gibt, wir ein Frauenprojekt, ein Gemeindeprojekt und nun auch ein Jugendprojekt haben würden . . . ich hätte herzlich gelacht und es nicht für möglich gehalten.

Insbesondere die Jugendgruppe entwickelt sich gut. Es war wichtig, die Jugend der Gemeinde in irgendeiner Form mit einzubinden. Bei einer Arbeitslosigkeit von nahezu 100 % und der Perspektivlosigkeit kommen die Jugendlichen schon gerne einmal auf „dumme Ideen“. Wir versuchen, ihnen eine Perspektive aufzuzeigen und tatsächlich arbeiten sie im Moment prima mit und sind sogar dabei, sich als offizielle Gruppe bei der Bezirksregierung registrieren zu lassen.

Durch die Fußball-Turniere, die die Gruppe mit anderen Mannschaften aus Nachbargemeinden veranstaltet, wird Kwa Moyo auch dort bekannt.

Nun möchten sie natürlich gerne ein Jugendbüro- Jugendzentrum ... die Idee finden wir gut, allerdings ist es völlig unrealistisch, dass wir so etwas in absehbarer Zukunft erfüllen können. Was wir getan haben ist, ihnen den ungenutzten Hühnerstall anzubieten. Den könnten sie sich umbauen und so gestalten, wie sie es haben wollen. Schauen wir einmal, wie sie sich entscheiden.

Wichtig ist, dass wir sie „bei der Stange halten“, um auch solchen Dingen wie Kriminalität, Gewalttätigkeiten und auch bei den Mädels den viel zu frühen Schwangerschaften entgegenzuwirken.

Ganz furchtbar traurig war in den letzten Monaten, dass innerhalb kurzer Zeit gleich 3 Mütter verstorben sind. Die eine bei der Geburt des 10. Kindes. Ausgerechnet diese Frau hielt bei unserem Meeting der Frauengruppe im letzten November ein leidenschaftliches Plädoyer dafür, dass die Frauen dringend Zugang zu empfängnisverhütenden Mitteln benötigen. Sie wolle - wie wahrscheinlich 90 % der anwesenden Frauen - kein weiteres Kind bekommen.

Dieses Meeting hatte mich damals sehr berührt - und es dauerte auch statt der geplanten 2 Std mehr als 4 Stunden.

Es ist zu traurig, dass mit dem Tod dieser 3 Frauen mehr als 20 Kinder zu Waisen / Halbweisen wurden.

Eines dieser Kinder - die Schwester einer unserer Schülerinnen - war noch kein Jahr alt und Prossy schickte nach einem Hausbesuch einen Hilferuf. Dieses Kind kann noch nicht laufen und ihr Bäuchlein ist völlig aufgebläht. Dank der Patin der Schwester dieses Kindes bekommt die Familie die nötige aufbauende Nahrung.



Auch die Patinnen der beiden anderen Kinder, haben sofort unterstützend eingegriffen. Auch hierfür herzlichen Dank.

Wir sind unbeschreiblich dankbar dafür, dass wir mit euch wirklich so tolle Paten und Unterstützer haben. Wir wissen, dass dieses ganz und gar nicht selbstverständlich ist.

Manchmal geht uns das Schicksal einiger Kinder ganz besonders nahe. Lasst mich zum Beispiel die Geschichte einer Schülerin erzählen. Patience ist eigentlich ein „Zahlkind“ und der Vater hatte den Großteil der anfallenden Kosten bezahlt. Vor kurzem kam aber die Mutter des Mädchens an die Schule und wollte das Mädchen abmelden. Patience ist aber eine besonders gute Schülerin und so wollte unser Team die Begründung wissen.

Nach langem Hin und Her erzählte die Mutter dann die ganze schreckliche Geschichte. Der Vater hatte im Nachbarort ein Mädchen vergewaltigt. Um sich irgendwie von der Schuld frei kaufen zu wollen, hatte er fast das gesamte Grundstück samt Garten der Familie verkauft. Der Mutter und den 4 Geschwistern blieb gerade das kleine Haus - selbst die Latrine und die Küche stehen auf dem verkauften Land. Die Stigmatisierung der Familie ist groß. Der Vater ist nun im Gefängnis und die Mutter hat keine Einkünfte. Sie versucht alles, um wenigstens ein klein wenig zu essen für die Kinder zu organisieren. Wie groß die Unterstützung der Nachbarn, bzw. der Gemeinde ist, kann man sich vielleicht vorstellen. Sie ist gleich Null.

Obwohl ich immer gesagt habe, dass ich keine Patenschaft für ein Kind übernehmen will (aus naheliegenden Gründen), habe ich es in diesem Fall dann

doch getan. Zumindest so halb. . . eigentlich sind meine Kunden die tatsächlichen Paten. Ich habe in meinem Geschäft eine Spendenbox auf der Theke stehen und aus diesen Spenden kann dann die Patenschaft bezahlt werden.

Für das kommende Jahr wünsche ich mir - ganz persönlich - nur positive Geschichten . . . keine sterbenden Mütter - keine gewalttätigen Väter und nur glückliche Kinder.

Dank des Spendenlaufs der IGS in Kandel (fast € 9.000 !!!) und einer großzügigen Spende der Futura Stiftung haben wir 2/3 der Summe zusammen, die wir für den Bau der nächsten beiden Klassenzimmer benötigen. Diese beiden Räume brauchen wir besonders dringend, weil bisher die middle und top class in einem Raum unterrichtet werden und diese getrennt werden müssen. Für die Schulbehörde müssen wir ein ordentliches Schulbüro vorweisen - deshalb hoffe ich, dass wir im Frühjahr mit dem Bau beginnen können.

Im kommenden Schuljahr werden wir keine neuen Kinder aufnehmen - wir werden erst einmal diese jetzigen gut versorgen und die Organisation der Schule optimieren.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden erst 2018 neue Kinder dazu kommen.

Im Namen des gesamten Kwa Moyo Teams, der Mitarbeiter, der Kinder und Familien sagen wir noch einmal von Herzen DANKE für euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Wir wünschen euch ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes, friedvolles und glückliches Jahr 2017

Oder wie man auf Lumasaba - der Sprache , die in der Region Mbale gesprochen wird - sagt :

„mbakanisa kamazaliwa ni kumwaha kumulayi“

Mara